

24.05.2024

Weltnichtrauchertag

Gefahren durch Zigaretten-Ersatzprodukte im Blick behalten

Der Zigarettenkonsum in Deutschland ist rückläufig. Das gilt insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene: So gaben 83 Prozent der 12- bis 17-Jährigen laut einer aktuellen Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung an, noch nie geraucht zu haben. Vor rund 20 Jahren lag dieser Anteil noch bei gut 42 Prozent. Bei den 18- bis 25-Jährigen bezeichnen sich gut 47 Prozent als Nie-Raucher. Das sind doppelt so viele wie 20 Jahre zuvor. Die Studie wurde anlässlich des Weltnichtrauchertags am 31. Mai veröffentlicht.

„Das sind erfreuliche Zahlen. Sie zeigen, dass sich viele Jugendliche und junge Erwachsene der Gefahren durch Zigaretten und Tabakprodukte bewusst sind. Dennoch dürfen wir in Sachen Prävention und Aufklärung nicht nachlassen. Denn jährlich sterben in Deutschland 127.000 Menschen an den Folgen von Tabakkonsum. Lungenkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung bei Männern und die dritthäufigste bei Frauen“, so Kammerpräsident Dr. Pedram Emami. Mit Sorge sieht er außerdem den zunehmenden Gebrauch von Ersatzprodukten wie E-Zigaretten. „Hier zeigen Studien leider, dass Jugendliche und junge Erwachsene die gesundheitlichen Gefahren für deutlich geringer halten als bei herkömmlichen Zigaretten. Dabei erhöht der Konsum von E-Zigaretten ebenfalls die Wahrscheinlichkeit von Lungenerkrankungen. Und auch E-Zigaretten oder Tabakerhitzer haben ein hohes Abhängigkeitspotenzial“, so Emami.

„Bei E-Zigaretten und anderen Ersatzprodukten spielen sicherlich der leichte Zugang und die Aufmachung eine Rolle für den steigenden Konsum. Gerade die oft bunten und mit süßen

Geschmacksrichtungen erhältlichen E-Zigaretten wirken auf Jugendliche anziehend“, so Kammer-Vizepräsidentin PD Dr. Birgit Wulff. Daher sollten die Werbemöglichkeiten für diese Produkte stärker reguliert werden. „Das gilt selbstverständlich auch für den Verkauf an Jugendliche“, sagte Wulff. Insgesamt sieht die Ärztekammer mit Blick auf E-Zigaretten und andere Ersatzartikel Nachholbedarf beim Jugendschutz. Das gelte auch für weitere leicht erhältliche Produkte wie Lachgas. „Auch hier brauchen wir schnell Verkaufsbeschränkungen, um Jugendliche zu schützen“, so Emami.